

22.1.2015, 18:17 Uhr
Liechtenstein

Sorge um Sozialsysteme

22.1.2015, 18:17 Uhr

Die Kosten für die Sozialsysteme gehören zu den am stärksten wachsenden Staatsausgaben im Fürstentum Liechtenstein. Erbprinz Alois fordert deshalb einschneidende Reformen.

G. M. Vaduz Nachdem der Staatshaushalt für das Jahr 2015 wieder ins Lot gebracht worden war, widmete sich Erbprinz Alois in seiner Thronrede zur Eröffnung des Landtags der Sicherung der Sozialsysteme. Zur Diskussion stehen die Reform der Altersvorsorge und die Neufassung der Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Sozialsysteme könnten nur mit einschneidenden Reformen in ihrer heutigen Form erhalten bleiben, betonte der Erbprinz und forderte eine enge Abstimmung zwischen Wirtschaft und Staat, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes nicht mit weiter steigenden Lohnnebenkosten zu schwächen. In diesem Zusammenhang erwähnte Alois auch den jüngsten Entscheid der Schweizer Nationalbank zur Freigabe des Euro-Kurses, der für die Unternehmen im Fürstentum eine zusätzliche Herausforderung bedeute.

Auch das System der Pensionsversicherung als zweiter Säule der Altersvorsorge benötigt laut Erbprinz Alois eine Reform. Einerseits gelte es, die Unterversorgung der Versicherungen wie bei der Pensionskasse der Staatsangestellten zu vermeiden, andererseits müssten die Möglichkeiten der Kapitalauszahlung überdacht werden. Heute bestehe die Möglichkeit für die Versicherten, sich das angesparte Kapital bei Pensionsantritt auszahlen zu lassen. Alois gab in diesem Zusammenhang zu bedenken, ob es nicht klüger wäre, den vollen Kapitalbezug zu beschränken, um allfällige AHV-Ergänzungsleistungen zulasten des Staatshaushalts vermeiden zu können. Ein weiterer Schritt wäre laut Erbprinz, dass die Versicherten künftig die Pensionskasse für die zweite Säule frei wählen könnten und nicht mehr an die Versicherung des Unternehmens gebunden wären.